

Loset, was i euch will sage!
D' Glocke het Zwölfi g'schlage!
Und wo no in der Mitternacht
E G'müeth in Sorg und Chummer wacht,
Se geb dir Gott e ruhige Stund
Und mach di wieder froh und g'sund.

Loset, was i euch will sage!
D' Glocke het Eis g'schlage.
Und wo mit Satans G'heiß und Noth
E Dieb uf dunkle Pfade goht,
I wills nit hope, aber g'schiehts,
Gang heim, der himmlisch Richter siehts.

Loset, was i euch will sage!
D' Glocke het Zwei g'schlage.
Und wem scho wieder, eb's no tagt,
Die schweri Sorg am Herzen nagt,
Du arme Tropf, di Schlof isch hi!
Gott sorgt! Es wär nit nöthig gi.

Loset, was i euch will sage!
D' Glocke het Dri g'schlage.
Die Morgenstund am Himmel schwebt;
Und wer in Fried' de Tag erlebt,
Dank' Gott, und fass' e frohe Mueth,
Und gang aus G'schäft und halt si guet.

3. Der Wegweiser.

Weißt, wo der Weg zum Mehlsack geht,
Zum vollen Fass? Im Morgenroth
Mit Pflug und Karri durchs Waizenselb,
Bis Stern an Stern am Himmel steht.

Man schafft, weil's Tag ist, ohne Ruh',
Schaut sich nicht um, bleibt nimmer stehn;
Drauf geht's durch Scheun' und Tenne fort,
Dem Brodschrank in der Küche zu.

Weißt du den Weg zum Gulden! Sieh,
Er geht dem rothen Kreuzer nach,
Und wer nicht um den Kreuzer sorgt,
Der bringt es auch zum Gulden nie.

Wo geht's zur frohen Sonntagszeit?
Folg' immerdar dem Werkeltag,
Hier durch die Werkstatt, dort durch's Feld,
Dann ist der Sonntag auch nicht weit.

Am Samstag ist er vollends nah.
Was deckt er wohl im Körbchen zu?
Ich denk', ein Pfündchen Fleisch in's Mus,
Wohl auch ein Schöppchen Wein ist da.

Wo geht der Weg zur Armuth hin?
Schau nach den Wirthshauschildern nur,
Geh' nicht vorbei, der Wein ist gut
Und nagelneu die Karten drin.

Im letzten Wirthshaus hängt ein Sack,
Und gehst du fort, häng' dir ihn um!
„Du alter Lump, wie steht so gut,
So zierlich dir der Bettelsack!“

Und drin von Holz das Becherlein —
Nimm's wohl in Acht, verlier' es nicht,
Und wenn du zu dem Wasser kommst
Und trinken magst, so schöpfe drein.

Wo geht's zum frohen Alter? Sprecht,
Wo ist der Weg zu Ehr' und Ruh'?
Grab' vor dir hin in Mäßigkeit,
Mit stillen Sinn in Pflicht und Recht.

Und führt zum Kreuzweg dich die Spur,
Und weist du nicht den rechten Pfad,
So frage beim Gewissen an,
Es kann ja deutsch — ihm folge nur.

Wo ist der Weg zum Leichenstein? —
Ach, frage nicht! Geh', wo du willst;
Zur stillen Gruft im kühlen Grund
Führt jeder Weg, kannst sicher sein.

In Gottesfurcht nur wandle hier!
Das rath ich dir, so viel ich kann.
Ein heimlich Pfortchen hat das Grab,
Und manches zeigt es jenseits dir.

4. Kannitverstan.

Der Mensch hat wohl täglich Gelegenheit, in Emmendingen und Gundelfingen so gut, als in Amsterdam, Betrachtungen über den Unbestand aller irdischen Dinge anzustellen, wenn er will, und zufrieden zu werden mit seinem Schicksal, wenn auch nicht viel gebratene Tauben für ihn in der Luft umherfliegen. Aber auf dem seltsamsten Umwege kam ein deutscher Handwerksbursche in Amsterdam durch den Irrthum zur Wahrheit und zu ihrer Erkennt-